Eromise gute Nacht

Johann Jacob Löwe
Salanische MusenLust n°12

E-ro-mi-se gu - te Nacht die du vor mit deinen Sit-ten uns in er-was hast bes-tri - ffen und er-

hizt das _ Herz ge-macht gu-te Nacht ich bin nicht hold, deiner Schön-heit dei - nem Gold

Eromise gute Nacht

Rittornello. à 2. 3. & 4 Viol.

Johann Jacob Löwe
Salanische MusenLust n°12

The first system of the musical score consists of four staves. The top three staves are in treble clef, and the bottom staff is in bass clef. The key signature is one flat (B-flat), and the time signature is common time (C). The music is a rittornello, characterized by its repetitive melodic patterns. The first staff begins with a whole rest followed by a series of eighth and sixteenth notes. The second and third staves follow a similar rhythmic pattern. The fourth staff contains the bass line, with fingerings '6' and '43' indicated below it. The system concludes with a double bar line.

The second system of the musical score continues from the first system. It also consists of four staves (three treble clef, one bass clef). The key signature remains one flat. The music continues with the same repetitive melodic patterns. The fourth staff includes fingerings '6', '4#', '6', and '4#' below it. The system concludes with a double bar line.

Salanische Musen Lust
Lieder von Johann Jacob Löwe von Eisenach
und Martin Kempens
Iena, 1665

**Stolz dient bei Liebe nicht
Stolz hebet auf die Pflicht.**

Eromise gute Nacht
Die du vor mit deinen Sitten
und erhitzt das Herz gemacht
Gute Nacht ich bin nicht hold
Deiner Schönheit , deinem Gold.

Du magst wie du selber willst
Auf die Pfauenart dich brüsten
Bis du mit den Schmeichellüften
Dein Gemühte ganz erfüllst
Gute Nacht, du bleibst vor mir
Weg mit solchen schlechten Zier.

Prange mit dem Angesicht
Da sie Ehrbarkeit nicht blinkt
Alle Tugend untersinkt
Prange mir gefällt es nicht
Was ist doch das Leibes Schein ?
Was ist schön ohn Tugend sein ?

Alles was du an dir hast
Und ist ihrer viel erhöhen
kann nicht lang im Flor bestehen ;
Dir wird jetzt dein Leib zur Last
Tugend bleibt unverrückt
Wenn uns schon der Tod bestrickt.
Rote Rosen werden bleich
Über die ein Wind gestrichen
Kommt ein Fieber angeschlichen
Siehst du einer Leichen gleich.
Und wirst alt und ungestalt
Ja wohl unversehens kalt.

Sokrates der Weise lehrt
Dass der täglich sich beschauen
und dem Spiegel soll vertrauen
Der mit Schönheit ist beehrt
dass dem äusserlichen Schein
Das Gemühte gleich mag sein.

Dies betrachte Tag und Nacht
So wird bald der Hochmut schwinden
Und dein Schiff von stillen Winden
An den Ehrenport gebracht
Denn bin ich dir herzlich hold
Hättest du auch gleich kein Gold